



TODESTURZ-TRAGÖDIE!

Krankenschwester lässt Patienten aus Fenster fallen

JETZT BEKOMMT DIE WITWE 75 000 EURO SCHMERZENSGELD



Witwe Beate S. (70) trauert am Grab ihres zu Tode gestürzten Mannes Franz († 66)
Foto: Stephan Gatzert

VON DAMIAN IM ÖHL UND MICHAEL ENGELBERG

21.03.2012 — 19:45 UHR

Voerde – **Was für ein tragischer Fall: Eine Krankenschwester öffnet einem verwirrten Patienten nachts das Fenster, will ihm den Schnee zeigen. Er schubst sie zur Seite, stellt einen Stuhl auf den Tisch, klettert auf die Fensterbank und stürzt in einen Betonschacht. Tot!**

Dies ist die traurige Geschichte von Patient Franz S. († 66) und der armen Krankenschwester, die den Fehler ihres Lebens machte.



Franz S. hatte Herzflimmern, stürzte vom Fahrrad. Der Notarzt rettete ihm das Leben. Reanimation! Der Herz-Patient kam in eine Klinik in Wesel am Niederrhein (NRW). Sein Zustand: kritisch. Das Gehirn war zu lange ohne Sauerstoff. Hilflos war er, verwirrt. Auch, als er in jener tragischen Nacht auf den 25. November 2005 aufwachte. Er stand mit dem Schlafanzug auf dem Flur, war unruhig, tief traurig, wollte nach Hause zu seiner Ehefrau Beate (70).

In diesem Krankenhaus in Wesel geschah das Unglück **Die Schwester kümmerte sich liebevoll um Franz S. Sie öffnete das Fenster, wollte ihm den Schnee zeigen, damit er**
Foto: Stephan Gatzert

sich beruhigt und wegen des schlechten Wetters wieder ins Bett legt und einschläft. Doch dann geschah die Tragödie.

Als das Fenster auf war, sah Franz S. die Fluchtmöglichkeit, um endlich nach Hause zu kommen. Er kletterte auf das Sims – und stürzte von der Fensterkante ab. Die Nachtschwester wollte ihn noch fassen, aber ihre Griffe gingen ins Leere. Ihr Patient stürzte ein Stockwerk in die Tiefe, schlug in einem offenen Betonschacht auf, erlitt furchtbare Kopfverletzungen und starb eine Stunde später.



Franz S. († 66) stürzte aus dem ersten Krankenhaus-Stock ab und starb

Foto: Stephan Gatzen

Vor dem Duisburger Landgericht lief nach dem Todessturz ein Zivilprozess an. Das Aktenzeichen: 8 O 268/10. Es ging um 180 000 Euro Schmerzensgeld und Schadenersatz. [Link: \(/regional/ruhrgebiet/anklage/witwe-verklagt-klinik-auf-180000-euro-19983388.bild.html\)](http://regional.ruhrgebiet/anklage/witwe-verklagt-klinik-auf-180000-euro-19983388.bild.html) Jetzt endet das Verfahren mit einem Vergleich. Patienten-Anwältin Sabrina Diehl (30) aus Marl (NRW), die die Witwe vertritt, sagte BILD.de: „Das Krankenhaus und wir haben dem Vergleichsvorschlag des Gerichts rechtskräftig zugestimmt. Jetzt bekommt die Witwe 75 000 Euro für ihr Leid. Dieses Geld hilft ihr sehr.“

Damit ist der tragische Fall juristisch abgeschlossen. Und rechtlich sehr interessant. Arzthaftungs-Experte Stefan Hermann (46): „Die Witwe erhält ein Angehörigen-Schmerzensgeld. Das ist hier bemerkenswert. In anderen europäischen Ländern gibt es das schon laut Gesetz; in Deutschland aber noch nicht.“

Beate S. war der Entschluss zur Klage schwergefallen. Weil sie großes Mitleid mit der Krankenschwester hatte. „Soll ich ihr einen Vorwurf machen? Sie hat es wahrscheinlich nur gut gemeint.“

Trotzdem musste sie innerlich zerrissen vor Gericht ziehen, um für ihre Kinder sorgen zu können. Denn Sturzopfer Franz

S. hinterließ ihr auch zwei behinderte Söhne. Die Witwe: „Jemand muss doch für sie sorgen, wenn auch ich nicht mehr da bin.“

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Werden Sie Fan von BILD.de-News [Link: \(http://www.facebook.com/BILDnews\)](http://www.facebook.com/BILDnews)!

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN



ZU DIESEM ARTIKEL BEITRAGEN

KOMMENTAR



FOTO / VIDEO



TIPP / KORREKTUR